

123.



ARBEITSMERKHEFTE FÜR WALDARBEITER

E. E. Stentzel

Die Erhaltung der Waldwege

AUS DER SCHRIFTENREIHE
WALDARBEIT LEICHT GEMACHT

HEFT **21**

HERAUSGEBER: OBERFORSTMEISTER MÜLLER-THOMAS

NEUMANN VERLAG

2421

WALDARBEIT LEICHT GEMACHT
Arbeitsmerkhefte für Waldarbeiter

Herausgegeben von Oberforstmeister Müller-Thomas

HEFT 21

Die Erhaltung der Waldwege

von E. E. Stentzel

mit 70 Handzeichnungen

von Hans Preuße

NEUMANN VERLAG · RADEBEUL · BERLIN

1 9 5 5

Lizenz-Nr. 151 · 310/99/55 · Alle Rechte vorbehalten · Neumann Verlag · Rade-
beul 1 · Dr.-Schmincke-Allee 19 · Druck: III/9/14 EMZ-Druck, Dresden N 6, Ruf 55702

Inhalt

	Seite
Bedeutung, Kosten und Grundsätze der Wegerhaltung	7
Benötigte Geräte und Werkzeuge	9
Für Reinigung	9
Für Erdbau	11
Für Schotter und Steinbau	12
Sonstige Ausrüstung	13
Die Erhaltung der Böschung und des Unterbaues	17
Abflachen und Entwässern	19
Besäen und Bepflanzen, Flechtzäune	22
Plaggen- und Steinpflaster	24
Berme, Greinerwand und Mauer	28
Dammsetzungen und Rutschungen	30
Beseitigung von Frostschäden	32
Freischneiden von Böschungen	34
Die Erhaltung der Fahrbahn	35
Abwehr des Wassers	35
Die Pflege von Schotterdecken	42
Säubern der Decke	43
Erhaltung der Verschleißschicht	44
Pflege der Schotterschicht	53
Die Erneuerung von Schotterdecken	59
Plätzeweise Erneuerung (ohne Walze)	60
Halbseitige Erneuerung (mit Walze)	61

	Seite
Das Regelquerschnittverfahren	64
Umfassende Erneuerung	67
Staubbekämpfung	68
Besonderheiten bei Erdwegen	69
Besonderheiten bei Pflaster- und Betonstraßen	74
Die Erhaltung von Kunstbauten	75
Brücken	78
Durchlässe und Dohlen	88
Mauern und Rampen	92
Nebenarbeiten	96
Schotterplätze	96
Steinbruchbetrieb	98
Sand- und Kiesgrubenbetrieb	100
Laufende Arbeiten	102
Arbeitsplan	104
Anhang: Richtiges Messen	105
Fluchten, Loten, Wägen	106
Abstecken, Überhöhen und Verbreitern der Bögen ..	113
Ergänzen fehlender Bogenstücke	113
Neuabstecken von Kreisbögen	115
Bogenverbreiterung und Überhöhung	119
Übergangsbögen	121
Das Ausrunden von Gefällsbrüchen	122

Vorwort

Der Gedanke, dieses Büchlein zu schreiben, geht auf Herrn Oberforstmeister Müller-Thomas, Mainz, zurück. Im forstlichen Schrifttum wurde das Thema überhaupt noch nicht behandelt.

Obwohl ich auf zehnjährige praktische Erfahrungen und anschließend auf bisher zwölfjährige Lehrtätigkeit in diesem forstlichen Sondergebiet zurückblicken kann, war es doch schwierig, im ersten Entwurf die leicht verständliche und knappe Form zu finden, die das Hauptmerkmal der ganzen Heftreihe ist.

Die Darstellung mußte notwendigerweise von Idealfällen ausgehen, denen die Praxis nur selten entspricht. Es wird vor allem ein Grundgedanke jeder Pflegearbeit betont, der jedem Forstmann geläufig ist; er lautet:

„Vorbeugen ist leichter als heilen.“

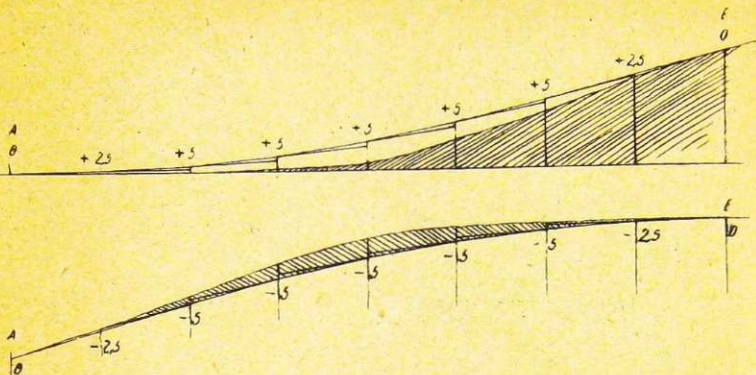
Gangbare Wege dazu soll das Buch zeigen.

Wenn das geglückt sein sollte, verdanke ich dies zunächst der Kunst des Zeichners H. Preuß, Dresden, und der unerbittlichen Forderung von Oberforstmeister H. Müller-Thomas nach Kürze und Klarheit. Zu danken habe ich ferner den Herren Oberförster X. Hengst, der besonders seine reichen Erfahrungen in Gerätefragen mitteilte, Forstmeister Dipl.-Ing. Dr. Platzer für manche Anregung und vor allem Herrn Ingenieur A. Doldt, Karlsruhe, dem langjährigen Mitarbeiter des verstorbenen Oberforstrates O. Faber, für die eingehende Besprechung jedes einzelnen Gedankens und viele wertvolle Anregungen.

Das Buch ist eine Gemeinschaftsarbeit, obwohl es vorwiegend auf eigenen Erfahrungen beruht. An neuem Schrifttum wurde gelegentlich benutzt: Faber-Doldt, Waldstraßenbau, Karlsruhe; Krebs, Der Ausgangsbogen im Straßenbau (Bautechnik 6/1950); Leusink-Goerner, Erdstraßenbau, Berlin; Neumann, Der neuzeitliche Straßenbau, Berlin u. a.

Hamburg, im November 1952

Der Verfasser



Absteckung der Ausrundung

Dann wird mit Hilfe der Visierkreuze die Höhenlinie an den einzelnen Pfählen so angerissen, daß vom Fußpunkt des vordersten Kreuzes jeweils die zulässige Ablenkung von erst 2,5, dann 5 cm bei Mulden zugeschlagen, bei Kuppen abgezogen wird. Beim Vorrücken werden die Kreuzfüße jeweils an diesen erhöhten bzw. gesenkten Marken angehalten. Das letzte Mal dürfen auch nur 2,5 cm zu- bzw. abgeschlagen werden.

Wird die Fahrbahn dann nicht wieder erreicht, können die letzten Krümmungsmaße entsprechend verringert werden. Eine Vergrößerung ist unzulässig; dann muß vielmehr die Krümmung verlängert oder ihr Beginn vorverlegt werden. Bei Kuppen werden die Fußpunkte der Visierkreuze zweckmäßig in einem Abstand von $\frac{1}{2}$ oder 1 m über der Gefällsline (Straßendecke) an Pfählen festgehalten, um Erdarbeiten bei der Absteckung zu vermeiden. Die wahre Höhe der Ausrundungslinie wird dann durch Abschlagen dieses Abstandes von den Höhenmarken an den einzelnen Pfählen gewonnen.

Durch Abtrag oder Anschütten wird dann der Unterbau ins richtige Profil gebracht und neu befestigt.